Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 346. Jahrgang 200.

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk. durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Freitag, 26. Juli 1907.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon-Amt VI a Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 26. Juli.

Die englischen Ansprüche für die Internierung der Herero und Hottentotten.

Vor kurzem ist im Kap-Parlament die Frage auf Entschädigung für die Internierung der Herero und Hottentotten auf englischem Gebiete zur Sprache gekommen. Ein Abgeordneter hat behauptet, Dr. Jameson sei 1905 in Deutschland gewesen und habe vom Staatssekretär Frhrn. v. Richthofen die Zusicherung erhalten, daß Deutschland die verlangte Summe von 120 000—140 000 Mark bezahlen werde. Diese Annahme ist innerlich recht unwahrscheinlich. Der Staatssekretär Freiherr v. Richthofen war, so führen die „Berl. N. N." aus, seinem Charakter nach so zurückhaltend, daß er eine solche Zusage aus sich heraus gar nicht ohne weiteres gemacht haben kann. Außerdem war er so höflich, daß er einen solchen Versuch, mit dem man an ihn herantrat, vielleicht nicht in der gehörigen abweisenden Form ohne Umschweife abgelehnt hat. Er wird, um den Antragsteller nicht allzu scharf anzufassen, einige allgemeine Redensarten gebraucht haben, und diese mag der Dr. Jameson, der diese Art nicht begriff, als Zustimmung aufgefaßt haben. Für uns interessant ist nur, abgesehen von der bisher nicht bekannten Anwesenheit des Kapministers in Berlin, die Tatsache, daß schon damals von der Kapregierung eine Entschädigung seitens Deutschlands ins Auge gefaßt wurde. Wir wurden erst mit der Sache bekannt, als der Abschluß des Aufstandes bevorstand und die Auflösung der Lager der Hottentotten im Kaplande eintrat. An die Aufnahme der Herero, die aus Südwest-Afrika geflohen waren, hatte man dabei gar nicht gedacht. In dem Auftreten des Kapministers bei dieser Angelegenheit und der Kapregierung während des ganzen Aufstandes gibt sich eine große Naivetät kund. Alle Schritte in dieser Angelegenheit wurden nur mit Rücksicht auf den eigenen Vorteil unternommen, niemals nahm man Rücksicht auf den Nachbar. Und die Londoner Regierung ließ sie darin gewähren, scheinbar bekümmerte sie sich nicht darum. Jede Regierung hat Kosten davon, wenn in einem Nachbarlande Krieg oder Aufstände entstehen. Alle Mächte aber bemühen sich, die Unruhen nicht über die Grenze kommen zu lassen. Umgekehrt handelte die Kapregierung, sie unterstützte den Aufstand noch, und nun verlangt sie sogar Entschädigung. Wir waren vielmehr berechtigt, für die uns aus dem Verhalten der Kapregierung erwachsenen Nachteile entschädigt zu werden.

---

* **Der Kaiser auf der Nordlandfahrt.** Seine Majestät der Kaiser machte nach einer Meldung aus Molde am 25. Juli vormittags bei schönem Wetter einen Spaziergang an Land, besuchte dann den Prinzen Heinrich an Bord S. M. S. „Deutschland" und lud denselben sowie den Prinzen Adalbert zum Frühstück ein. Nachmittags nahm der Kaiser den Tee auf der Höhe von Molde. Zur Abendtafel waren die Kommandanten der anwesenden Kriegsschiffe sowie Prinz Heinrich geladen. Heute, Freitag früh, erfolgt die Abfahrt nach Bergen mit kurzem Aufenthalt in Merok.

* **Nochmals: Kaiser Wilhelm und König Eduard.** Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Dem Vernehmen nach hat S. M. der König von Großbritannien und Irland für den 14. August seinen Besuch bei Seiner Majestät dem Kaiser und König auf Schloß Wilhelmshöhe angesagt.

* **Deutsche Offiziere in London.** In London ist eine Deputation, bestehend aus dem Oberstleutnant v. Hugo und dem Oberleutnant Herbst vom preußischen Kürassier-Regiment Nr. 8, dessen Chef der Prinz von Wales ist, eingetroffen. Die beiden Offiziere wurden Donnerstag vormittag vom Prinzen von Wales in Marlborough House empfangen und nahmen später an der prinzlichen Frühstückstafel teil.

* **Zum Aufenthalt des Finanzministers in Schlesien** wird der „Voss. Ztg." noch gemeldet: Der Finanzminister Freiherr von Rheinbaben läßt sich auf seiner Informationsreise durch die beiden großen schlesischen Industriezentren, die er in Begleitung des Oberpräsidenten und der beteiligten Regierungspräsidenten unternimmt, unter Heranziehung von Beamten und Sachkundigen aus den Flußgebieten, die unter dem letzten Hochwasser gelitten haben, fortlaufend über das Unwetter und seine Wirkungen Vortrag halten. Zur allgemeinen darf schon jetzt als feststehend gelten, daß Schäden an Wehren, Brücken und Wegen in einzelnen Teilen des Gebirges so erheblich sind, daß sie den Unterhaltungspflichtigen schwere Opfer auferlegen. Im Bedarfsfalle helfend eingutreten, hat sich der Finanzminister schon jetzt bereit erklärt. Der Minister fuhr am 23. Juli nach Troppau und von dort nach Schloß Grätz zu einem Besuche bei dem Fürsten von Lichnowsky. Am Mittwoch hat der Minister in Ratibor das Odergelände besichtigt, dem Herzog von Ratibor in Rauden einen kurzen Besuch abgestattet und in Cosel die Hafenanlagen kennen gelernt. Am Abend trat der Minister die Rückreise nach Berlin an.

* **Herr v. Liebert und der Petersprozeß.** Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: In dem vor dem Münchener Schwurgerichte verhandelten Petersprozeß hatte der Reichstagsabgeordnete Generalleutnant z. D. v. Liebert geäußert, die Art der Urteilsfindung bei den Disziplinargerichten, von denen Dr. Peters abgeurteilt worden sei, erscheine ihm nicht nur als ein Justizmord, sondern als ein Schandfleck des deutschen Volkes und der Justiz. Wegen dieses Ausspruchs ist auf Veranlassung des Reichskanzlers Herr v. Liebert um eine Aeußerung ersucht worden. Seine Antwort liegt nunmehr vor. Herr v. Liebert erklärt darin, daß er den Vorwurf, der in seiner Aeußerung vor dem Münchener Schwurgerichte vom 28. Juni d. Js. gegen die Disziplinargerichte und die beteiligten Richter gefunden werden könnte, zurücknehme. Das Schreiben schließt: „Ich bedaure lebhaft die von mir im Eifer der Rede gebrauchten scharfen Worte und versichere, daß mir eine Herabsetzung der erkennenden Gerichte und eine Verletzung der Amtsehre der urteilenden Richter ferngelegen hat." Die Antwort des Generalleutnants von Liebert ist sämtlichen noch lebenden Mitgliedern der beiden damals erkennenden Gerichte mitgeteilt worden.

Ein neuer Reinfall der Sozialdemokratie.

Die „Magdeburgische Volksstimme" veröffentlicht (wir nahmen s. Zt. auch Notiz von der Veröffentlichung) in ihrer Nr. 163 vom 16. Juli 1907 unter der Ueberschrift „Reichsverbandsarbeit" ein, wie das sozialdemokratische Blatt sich ausdrückt, „förmliches Programm der Organisations- und Agitationsarbeit" des Reichsverbandes, der „eifrig wie ein Maulwurf unablässig tätig ist, um der Sozialdemokratie den Garaus zu machen" und „der jetzt lautlos seine Organisationsarbeit betreibt."

Das Schriftstück, so führt die Korrespondenz des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie aus, das der „Volksstimme" „ein gütiges Geschick auf den Schreibtisch flattern ließ", soll nach der Versicherung des sozialdemokratischen Blattes von der Ortsgruppe Magdeburg des Reichsverbandes ausgegangen sein und Vorschläge dieser an die Hauptleitung enthalten. Zunächst werden in vier Absätzen Bemerkungen gemacht über die Gewinnung der Frauen, Veranstaltung von Familienabenden und Vorträgen, Verbreitung von Flugblättern, den Ausbau der Organisation durch Bestellung von Obmännern und Vertrauensleuten usw. Alsdann werden noch besonders eine Reihe von Vorschlägen unter 4 Nummern als von der Magdeburger Ortsgruppe der Hauptleitung unterbreitet namhaft gemacht, so Gegenagitation gegen die Sozialdemokratie auf dem Lande, Kampf gegen die sozialdemokratische Lokalpresse, gegen die sozialdemokratischen Konsumvereine und nun kommt der fetteste Bissen für die Sozialdemokratie, den das sozialdemokratische Blatt denn auch in fetter Schrift wiedergibt — „Propaganda im Heere, sei es durch Verbreitung von Flugschriften, oder noch besser durch ein besonderes, vielleicht vierzehntäglich erscheinendes Blatt, das an sämtliche Regimenter verschickt würde."

Die „Magdeburgische Volksstimme" und im trauten Verein mit ihr zahlreiche andere sozialdemokratische Blätter knüpfen an diese Mitteilungen einen von sittlicher Empörung über die „Ungesetzlichkeiten" des Reichsverbandes, über „Gesetzesverletzungen schlimmster Art" triefenden Kommentar. Dieser Aufwand von sittlicher Entrüstung über die vom Reichsverband angeblich geplante Propaganda im Heere ist aber ganz unnütz gemacht worden, denn an den furchtbaren „Enthüllungen" der „Magdeburgischen Volksstimme" ist auch nicht ein wahres Wort! Die Ortsgruppe Magdeburg des Reichsverbandes hat niemals ein derartiges Schriftstück abgefaßt, konnte ein solches also auch nicht der Hauptleitung unterbreiten und diese hat auch niemals ein derartige Vorschläge enthaltendes Schriftstück empfangen.

Die Hauptleitung des Reichsverbandes hatte bereits unmittelbar nach den Wahlen im Februar an alle Ortsgruppen eine umfangreiche Denkschrift gesandt, welche zahlreiche Anregungen und Vorschläge für die praktische Weiterarbeit des Reichsverbandes enthielt. Auf dieses Rundschreiben äußerten sich ihrerseits die Ortsgruppen an die Hauptleitung, und zwar tat dies die Ortsgruppe Magdeburg bereits am 27. April in einem längeren Antwortschreiben, das aber weder der Form noch dem Inhalte nach mit dem von der „Volksstimme" veröffentlichten angeblichen „Schriftstück" übereinstimmt. Vor allem kann versichert werden, daß weder in dem Februar-Rundschreiben des Hauptvorstandes des Reichsverbandes noch in irgend einem Antwortschreiben irgend einer Ortsgruppe an die Hauptleitung auch nur mit einem Worte einer Propaganda im Heere Erwähnung getan wird.

Höchst interessant ist es, daß auch die linksfreisinnige „Hallesche Allgemeine Zeitung und Handelsblatt" die Mitteilungen der „Magdeburgischen Volksstimme" kurz wiedergab und hieran die gehässige Bemerkung knüpfte:

Wir haben doch wohl recht mit unserer Beurteilung des Reichsverbandes, er taugt nichts, aber auch garnichts."

Die „Hallesche Allgemeine Zeitung und Handelsblatt" erklärt sich also mit dieser Auslassung als eine Gegnerin des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie.

Kommentar überflüssig.

---

* **Die Ständige Kommission der Internationalen Zuckerkonvention** trat am Donnerstag unter dem Vorsitze des belgischen Bevollmächtigten L. Capelle zusammen. Aus dem stattgehabten Meinungsaustausch scheint, wie die „Agence Havas" Reuter meldet, hervorzugehen, daß die Regierungen den Wunsch hegen, eine Kombination zu finden, welche es England gestattet (?), weiter an der Konvention teilzunehmen. Der Eindruck, den die Sitzung gemacht habe, sei sehr günstig.

* **Personen- und Gepäckwagen.** Von den mit Lieferfrist bis zum 31. März 1908 in Bestellung gegebenen 2557 Personenwagen für die bestehenden Bahnen und 134 für Neubaulinien, zusammen 2691 Personenwagen, sollen 14 sechsachsige Schlafwagen, 2 ebensolche Krankensalonwagen, 339 D-Zugwagen, 100 einachsige Abteilwagen, 1556 dreiachsige Abteilwagen, 200 dreiachsige Abteilwagen für den Stadtbahn- und Vorortverkehr Berlin, 356 dreiachsige Durchgangswagen, 123 zweiachsige Durchgangswagen und 2 zweiachsige Aufsichtswagen sein. An Gepäckwagen sind für den gleichen Termin 1140 in Bestellung gegeben.

* **Keine Provinz Berlin.** Im Gegensatz zu einer Meldung, wonach der neuernannte Minister des Innern die Frage Groß-Berlins durch Schaffung einer besonderen Provinz Berlin mit einem Oberpräsidenten an der Spitze lösen wolle, erfährt eine Korrespondenz aus dem Ministerium des Innern, daß diese Absicht nicht bestehe. Es würden zwar innerhalb des Ministeriums zurzeit Fragen erwogen, die eine Reform der Organisation des Städtewesens zum Gegenstande hätten, bezüglich der Reichshauptstadt schwebten aber keine besonderen Verhandlungen.

Ausland.

Die neue Konvention zwischen Japan und Korea

ist in Söul nach unerheblichem Widerstand seitens des Hofes unterzeichnet worden. Soviel bekannt, ist der Inhalt kurz folgender:

Artikel 1: Die koreanische Verwaltung wird unter die sichere Leitung des japanischen Generalresidenten gestellt. Artikel 2: Der Erlaß aller Gesetze und Anordnungen, sowie die Erledigung wichtiger Staatsangelegenheiten unterliegt der Zustimmung des Generalresidenten. Artikel 3: Die Ernennung aller hohen verantwortlichen Beamten unterliegt ebenfalls der Genehmigung des Generalresidenten. Artikel 4: Für Aemter bei der koreanischen Regierung kommen nur solche Personen in Frage, die vom Generalresidenten empfohlen werden. Artikel 5: Scharf zu scheiden sind Verwaltungsangelegenheiten von solchen, die auf die Rechtsprechung Bezug haben. Artikel 6: Die Diener von Ausländern dürfen nur mit Zustimmung des Generalresidenten in Anspruch genommen werden. Artikel 7: Artikel 1 der Konvention vom 22. August 1904 über die Anstellung eines Finanzbeirates wird aufgehoben.

Wie uns bei Redaktionsschluß noch gemeldet wird, ist der Text der neuen Konvention auch in Tokio veröffentlicht worden.

Durch die Konvention wird, wie oben schon erwähnt, das System der japanischen Beiräte der koreanischen Regierung abgeschafft, insbesondere auch die Stelle des Finanzbeirates, die bisher Megata innehatte, der nunmehr koreanischer Beamter wird. Von dieser Abschaffung betroffen wird auch das Gerichtswesen, für das erst kürzlich Beiräte für alle Provinzen aus Japan eingetroffen waren. Wie es heißt, geht der Plan der Japaner dahin, Korea nur ganz allmählich unter japanische Kontrolle zu bringen, da in Japan Mangel an verfügbarem geeigneten Beamtenmaterial ist. Dagegen ist man sich über die dringende Notwendigkeit klar, die koreanische Armee unter japanische Gewalt zu bekommen, und man nimmt an, daß General Hasewaga zum Stabe der koreanischen Armee treten wird.

*

Frankreich.

Der japanische Admiral Ijuin und seine Offiziere

wurden Donnerstag morgen vom Marineminister Thomson empfangen. Präsident Fallières empfing sie darauf im Elysée und gab ihnen zu Ehren ein Frühstück. Hierbei brachte Fallières einen Toast aus, in welchem er die Hoffnung zum Ausdruck brachte, daß der japanische Besuch nur das Vorspiel immer engerer Beziehungen zwischen den beiden Nationen sein möge. Der japanische Botschafter sprach darauf seinen Dank aus für den den japanischen Offizieren bereiteten freundschen Empfang.

Fallières und der Präsident von Panama.

Präsident Fallières und der Präsident von Panama tauschten am 25. cr. Besuche aus.

General Metzinger

erklärte einem Berichterstatter, er habe seine Versetzung in die Nichtaktivität nur verlangt, weil seine Vorschläge betreffend die Beförderung von Offizieren, welche er in seiner Eigenschaft als Armeeinspekteur eingereicht habe, von der Infanteriedirektion des Kriegsministeriums nicht beachtet worden seien, obgleich der Kriegsminister befohlen habe, diesen Vorschlägen Rechnung zu tragen. Wie verlautet, sind als Nachfolger der bisherigen Mitglieder des obersten Kriegsrates, Metzinger und Michal, die Generale Bailloud, Kommandeur des 16. Armeekorps in Montpellier, und Gallieni, Kommandeur des 14. Armeekorps und Militärgouverneur von Lyon, bestimmt. — Bei Schluß der Redaktion wird uns noch aus Paris gedrahtet: General Michal, Mitglied des obersten Kriegsrates, hat nunmehr seine Entlassung eingereicht. Michal war ein engerer Mitarbeiter des Generals Hagron und glaubte seine Funktionen nach der Entlassung des letzteren nicht mehr beibehalten zu dürfen.

Schlagende Wetter.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat eine dauernde Kommission von 17 Mitgliedern eingesetzt, die wissenschaftliche Untersuchungen über die schlagenden Wetter und die explodierenden Stoffe in den Bergwerken anstellen soll.

Dänemark.

Die Island-Reise des Königs.

Der Dampfer „Birma" mit dem König von Dänemark an Bord ist Mittwoch nachmittag mit den Begleitschiffen bei Faerörne eingetroffen. Der König, der in Trangisvaag an Land ging, wurde von der Bevölkerung lebhaft begrüßt. — Donnerstag vormittag ist das Geschwader nach Thorshavn abgegangen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190707262-16/fragment/page=0001

Schweden.

Der Verkehr mit Rußland.

Der König beauftragte, wie die Zeitung „Vort Land" erfährt, eine Kommission mit der Ausarbeitung eines Entwurfes über das Zusammenarbeiten schwedischer und russischer Eisenbahnen, sowie über die Errichtung einer subventionierten regelmäßig verkehrenden Dampfschiffslinie zwischen einem schwedischen und einem russischen Hafen.

Rußland.

Mord und Raub.

Bei der Station Alchewiko wurde der Verwalter der Kohlenminen von Koshuhkoff, Richurin, ermordet.

Auf der Station Reutovo an der Linie Moskau-Nischni-Nowgorod wurden zwei Beamte von einer Fabrik in Reutovo, die 30 000 Rubel bei sich führten, von einer zwölf Mann starken, bewaffneten Bande angegriffen. Die Räuber töteten einen Beamten und flohen damit mit dem Gelde in der Richtung auf Moskau. Im Verlauf der Verfolgung wurden 10 000 Rubel gefunden.

Am Donnerstag wurde der Geschäftsführer der Nobel-Werke in Baku, Paulsen, durch Revolverschüsse getötet.

Großbritannien.

Anfrage wegen der Haager Friedenskonferenz.

Der Liberale Byles richtet in der Unterhaussitzung am 25. Juli an den Staatssekretär des Aeußeren die Anfrage, ob er irgendwie in Aussicht stellen könne, daß vor Schluß der Haager Konferenz die Fragen des ständigen Schiedsgerichtshofes und der Beschränkung der Rüstungen von den britischen Delegierten kräftig gefördert werden würden. Sir Edward Grey erwidert, daß der Fragesteller versichert sein möge, daß diesen Fragen auch fernerhin volle Aufmerksamkeit geschenkt werde, daß aber der auf sie gelegte Nachdruck von der allgemeinen Stimmung der Konferenz abhängig sei und nicht von den Vertretern einer Macht durch unabhängiges Vorgehen ohne Rücksicht auf die übrigen bestimmt werden könne. Der Premierminister macht dem Hause Mitteilung, daß er hoffe, daß die Session des Parlaments gegen den 24. August geschlossen werden könne.

Vorderindien.

Zur Lage.

Die Polizeibehörde in Kalkutta verurteilte den Herausgeber der Eingeborenen-Zeitung Yugantar (Neue Zeit) zu einjähriger Zwangsarbeit, weil er die Revolution in Waffen befürwortet hatte. Die als belastend angesehenen Schriftstücke wurden im Besitz des Gefangenen gefunden. Der Urteilsspruch erregt in den Kreisen der Eingeborenen große Erbitterung. Mehrere auf Gefängnis lautende Urteile wurden ferner gegen sogenannte nationale Freiwillige in Ostbengalen auf Grund von Handlungen gefällt, die im Interesse der auf den Boykott und die Vernichtung britischer Waren hinzielenden Bewegung begangen worden waren.

Aus Nah und Fern.

Die Streiklage in Belfast. Eine der größten Spinnereien und Webereien, die 4000 Arbeiter beschäftigt, hat infolge des Kohlenarbeiterausstandes ihren Betrieb geschlossen. — Die Polizei hielt eine Versammlung ab, in der sie im Hinblick auf die vermehrte Arbeitsleistung während des Ausstandes eine Gehaltsaufbesserung verlangte. Bei Redaktionsschluß wird uns noch gemeldet, daß sich in Belfast im Zusammenhang mit dem Ausstande am 25. cr. aufregende Szenen abgespielt haben. In verschiedenen Teilen der Stadt wurden Lastfuhrleute angegriffen. Ein Wagen wurde in den Fluß geworfen und von einem anderen die Ladung in Brand gesteckt.

Wieder ein Absturz. Wie die „Neue Freie Presse" aus Salzburg meldet, stürzten der Münchener Arzt Erhardt und eine Münchener Dame bei einer von Berchtesgaden aus unternommenen Partie auf die Mauerscharte ab und blieben schwerverletzt liegen. Die Dame erlitt zahlreiche Kontusionen und brach den einen Arm dreimal; Erhardt erlitt drei Rippenbrüche und mehrere Risse und Quetschungen. Die Verletzten wurden nach Werfen gebracht.

Schlosserstreik in Frankfurt a. Main. Die Schlossermeister haben die Aussperrung sämtlicher streikenden Gehilfen beschlossen, da eine Einigung nicht zustande gekommen ist.

Umbau des Stuttgarter Bahnhofes. Die Erste württembergische Kammer hat am 25. Juli den Gesetzentwurf betr. den Umbau des Stuttgarter Bahnhofes nach dem von der Zweiten Kammer gefaßten Beschlusse einstimmig angenommen.

Die Bluttat eines geisteskranken Vaters gegen seinen Sohn rief in der Nacht zum Sonntag in Berlin großes Aufsehen hervor. Gegen Mitternacht war der 20 Jahre alte Tischlergeselle Hartwich nach der in der Brunnenstraße gelegenen elterlichen Wohnung zurückgekehrt. Der Vater war bei der Ankunft des Sohnes noch wach. Als der junge H. im Wohnzimmer die Stiefel ausziehen wollte, wurde der Vater hierüber erregt und befahl dem Sohne, die Stiefel in der Küche auszuziehen. H. tat dies auch. Nach wenigen Minuten kehrte er wieder ins Zimmer zurück und meinte, er hätte die Stiefel ebensogut in der Wohnstube ausziehen können. Die Erregung des alten Mannes wurde durch die Aeußerung noch gesteigert. Er ergriff ein Messer und fiel, während der Sohn ihm den Rücken kehrte, über den Ahnungslosen her und stach wütend auf ihn ein. Von fünf tiefen Messerstichen getroffen, brach der junge Mann zusammen. Die Stiche waren ihm in den oberen Teil des Rückens und in den Hals eingedrungen. Der alte H. ließ seinen Sohn ruhig liegen und ging, als ob nichts vorgefallen sei, nach dem Schlafzimmer. Ein heimkehrender Schlafbursche fand den Gestochenen im Blute schwimmend auf dem Fußboden vor. Er benachrichtigte den Vater und fragte ihn, was er denn mit seinem Sohne angefangen habe. Der Alte erwiderte, er habe ihn nur vor die Tür gejagt. Er müsse wohl dabei gestürzt sein. Durch die Angehörigen wurde der Schwerverletzte nach der Unfallstation gebracht, wo er die ersten Notverbände erhielt. Man hofft, den jungen Menschen am Leben zu erhalten. Der Vater wurde, da sich Erscheinungen von Geisteskrankheit bei ihm zeigten, nach der Irrenanstalt in Dalldorf gebracht.

Der Unfall der Rennjacht „Hamburg" während der Wettfahrt von Helgoland nach Ostende, bei dem der Steuermann Brandt und der Matrose Westphal ihr Leben einbüßten, fand vor dem Seeamt in Flensburg das gerichtliche Nachspiel. Nachdem der Kapitän Vollmers, der sich während des Unglücks auf dem Achterdeck befand, in ausführlicher Weise den Hergang geschildert hatte, bemerkte der Reichskommissar, daß der Unfall auf das Brechen der Großschoot zurückzuführen sei. Wenn es sich um Segelsport bezw. Wettfahrten handle, dann werde gewöhnlich auf den Jachten etwas kühner verfahren, als dies sonst üblich sei, Er könne dieserhalb keinem einen Vorwurf machen. Es empfehle sich aber wohl, daß auch bei Rennjachten die Wasserlichter zwischen den Rettungsbojen ihren Platz hätten; auch hätte man dem Rettungsboote eine Kugellaterne mitgeben müssen. Das Seeamt schloß sich nach längerer Beratung den Ausführungen des Reichskommissars an und gab seinen Spruch dahin ab, daß der Tod des Steuermanns Brandt durch den Bruch des Großschoots und der des Matrosen Westphal durch den Zusammenstoß des Bootes mit dem Wasserstag des Schuners herbeigeführt worden sei. Das Nichtmitnehmen einer Kugellaterne sei wohl nur die Folge der begreiflicherweise herrschenden Verwirrung und Aufregung an Bord gewesen.

Eine Million Mark Kaution abgelehnt. Der Student Emil Jerome Simon aus New-York, der sich zurzeit in Dresden in Untersuchungshaft befindet, weil er auf der Woltersdorfer Chaussee eine Frau Schulz aus Luckenwalde überfuhr und dadurch ihren alsbaldigen Tod herbeiführte, hat durch seine auf dem „Weißen Hirsch" bei Dresden weilende Mutter zu seiner vorläufigen Freilassung aus der Haft eine Kaution in Höhe von 1 Million Mark anbieten lassen. Der Antrag ist jedoch vom Gericht abgelehnt worden. Wie von einigen Seiten behauptet wird, soll der junge Simon mit seinem Automobil zwischen den Bäumen der Chaussee Kurven gemacht und dabei die vom Beerensuchen aus dem Walde kommende, hinter einem Baum Deckung suchende Frau Schulz erfaßt und überfahren haben. Die Spuren sollen dies bewiesen haben. Da Simon in Deutschland keinen festen Wohnsitz hat, ist der Tatort zur Aburteilung entscheidend; die Unfallstelle gehört zum Landgerichtsbezirk Potsdam, wo die gerichtliche Austragung der Affäre stattfinden wird. Simon wird daher demnächst von Dresden dem Potsdamer Untersuchungsgefängnis zugeführt werden.

Ein sauberes Pärchen. Mittwoch nachmittag traf mit dem Schnelldampfer „Kronprinz Wilhelm" ein Verbrecherpaar in Bremerhaven ein. Es sind dies eine Hebamme aus Duisburg mit ihrem Liebhaber, die gemeinsam in Duisburg die Ehefrau des letzteren ermordeten und dann über den Ozean entflohen waren. Sie wurden von Amerika ausgeliefert und werden nach Duisburg weiter transportiert.

Ein Unglücksfall trug sich Donnerstag morgen 6½ Uhr in der Pulverfabrik zu Clermont, im Moment des Eintreffens der Arbeiter zu. In der Mahl- und Preßabteilung fand eine Explosion statt, durch die vier Arbeiter getötet und einer tödlich verletzt wurde. Die Fabrikbaulichkeiten sind zerstört

Die Cecilienkiefer. Vom Pfingstausenthalt der Kronprinzessin in Schlesien wird dem „Oberschl. A." noch folgendes berichtet: Als die Kronprinzessin bei ihrem letzten Aufenthalte im Jagdschlosse Klein-Ellguth einen Ausflug in die zum Ihronlehn gehörigen Bartkereyer Forsten unternahm, wurde in dem schönsten Teile des Schutzbezirks Bartkerey, einem zwischen Bartkerey und Maliers idyllisch gelegenen Fleckchen Erde, den „Buchen", halt gemacht, ein Reisigfeuer entzündet und Kartoffeln in der Asche gebrätelt, die der hohen Frau sowie deren Begleitung, den Hofdamen Fräulein von Trotha und Gräfin von Dohna-Schlobitten, sowie Hofmarschall von Trotha und Oberförster Stünzner einen teils unbekannten Genuß bereiteten. Bei dem anschließenden Spaziergange durch die Waldpartien fiel der Kronprinzessin eine kerzengrade, zu gewaltiger Höhe sich erhebende Kiefer auf. Mit Zustimmung der Kronprinzessin wurde der Baum „Cecilienkiefer" genannt.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 26. Juli.

Für Fußgänger in Großstädten.

Die Berliner Schulverwaltungen haben vor kurzem an alle Schüler der städtischen Schulen „Merkblätter" verteilen lassen, in denen acht beachtenswerte Regeln aufgestellt werden, deren Befolgung die immer mehr sich steigernden Unfälle des Straßenverkehrs mindern sollen. Da alljährlich viele Tausende von Besuchern aus der Provinz nach Berlin kommen und hier in der Regel zunächst über den ungewohnten, ganz enormen Verkehr erstaunen, so ist es gewiß nicht überflüssig, den Inhalt dieser Merkblätter überall bekannt werden zu lassen; gibt es doch auch in anderen Großstädten und selbst in kleineren Orten übergenug Gefahren für den friedlichen, unachtsamen Fußgänger. Die Regeln lauten im Auszuge: Gehe auf den Bürgersteigen stets rechts, weiche rechts aus und bleibe nie an den Straßenecken stehen, überschreite den Straßendamm nicht, ohne dich bis zur Mitte nach links, von da an nach rechts nach herankommenden Fuhrwerken umzusehen, gehe dann auch etwas schneller als sonst rechtwinklig, also auf dem kürzesten Wege, hinüber, nicht in schräger Richtung; springe niemals auf einen fahrenden Straßenbahnwagen auf oder von einem solchen ab, die Gefahr hierbei ist direkt lebensgefährlich; gehe auch niemals nach dem Absteigen sogleich hinter dem Wagen herum, sondern vergewissere dich erst, ob nicht auf dem zweiten Geleise aus der anderen Richtung ein Wagen entgegenfährt. Bei breiten Straßenkreuzungen gehe auf den dort befindlichen Schutzmann zu; er steht an der sichersten Stelle, und du kannst von ihm aus leichter den zweiten Teil der Straße überschreiten. So einfach und eigentlich selbstverständlich diese Regeln sind, werden sie eben doch zu wenig beachtet, denn die meisten der zahlreichen Verkehrsunfälle auf der Straße sind nur der Unachtsamkeit der Fußgänger zuzuschreiben.

— **Pfarrerwahl.** Hermann Schwahn, bisher Hilfsprediger an St. Georgen, wurde zum dritten Geistlichen an St. Stephani in Aschersleben gewählt.

— **Zum Elster-Saale-Kanalprojekt.** Der Rat der Stadt Leipzig ist den Bedingungen, die von den Stadtverordneten an die Uebernahme einer Zinsgarantie von 300 000 Mark durch die Stadtgemeinde geknüpft wurden, beigetreten.

— **Der Verband der im Koburger L. C. vereinigten Landsmannschaften auf deutschen Hochschulen** zählt im Sommersemester 1907 unter entsprechendem Abzuge der Mehrbändler aus 1322 Aktive und Inaktive (im vorigen Semester 1173) sowie 3555 Alte Herren (im vorigen Semester 3484) in 37 aktiven und sechs suspendierten Landsmannschaften. Die soeben im Kob. L. C. dekonstituierte Münchener Landsmannschaft Hannovera auf dem Wels (früher in Erlangen) ist noch nicht mitgezählt.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Dem verstorbenen Grafen von Wintzingerode** widmet die Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen folgenden Nachruf:

Am Donnerstag, den 18. Juli 1907, verschied auf seinem Schloß in Bodenstein im Alter von 74 Jahren Herr Graf von Wintzingerode. Die Landwirtschaft der Provinz Sachsen verliert in dem Entschlafenen einen Mann, der Zeit seines Lebens mit seiner Persönlichkeit und der ganzen Kraft seines Könnens und Wissens für die Interessen des Berufsstandes der Landwirte eingetreten ist. Fast ein Vierteljahrhundert hindurch ist er eines der tätigsten Mitglieder des Direktoriums des landwirtschaftlichen Zentralvereins gewesen. Er hat feinerzeit mitgearbeitet, als es galt, die landwirtschaftlichen Interessen in Landwirtschaftskammern zu sammeln und auf festeren, gesetzlichen Boden zu stellen. Als er aus seinem Amte als Landeshauptmann der Provinz Sachsen schied, wurde er zum Ehrenmitglied der Landwirtschaftskammer gewählt und hat als Mitglied des Ausschusses für Forstwesen bis zum letzten Augenblick seine Kräfte der Förderung unserer heimischen Landwirtschaft gewidmet. Seinem Namen wird in der Landwirtschaft der Provinz Sachsen allezeit ein dankbares und treues Gedenken gesichert sein. Er ruhe in Frieden!

*

‡ **Worbis, 24. Juli.** (Kreistag.) Unter dem Vorsitz des Kgl. Landrats Frantz war der Kreistag des Kreises Worbis gestern zu einer Sitzung zusammengetreten. Der Vorsitzende widmete vor Eintritt in die Tagesordnung den verstorbenen Kreistagsmitgliedern: Graf von Wintzingerode und Bürgermeister Schürmann einen Nachruf. Insbesondere hob er die Verdienste des ersteren um den Kreis Worbis hervor. Das Andenken beider Verstorbenen wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt. — Da die in der letzten Kreistagssitzung angenommene Schank-Konzessionssteuer die Genehmigung der Aufsichtsbehörde nicht gefunden hat, wurde der Erlaß einer solchen Steuerordnung mit den von der Aufsichtsbehörde gefordertenn Abänderungen beschlossen. Als Kreisdeputierte wurden Oekonomierat Biermann-Neumühle und Rittergutsbesitzer Frhr. v. Wintzingerode-Abelsborn auf 6 Jahre wiedergewählt, als Mitglieder des Kreisausschusses Oekonomierat Biermann und Rittergutsbesitzer Frhr. Ferd. v. Minnigerode zu Brockenhagen.

— **Leipzig, 24. Juli.** (Tödlicher Absturz.) An dem Dache des Seitengebäudes des Hauses Promenadenstraße 27b werden zurzeit Klempnerarbeiten ausgeführt. Der hierbei beschäftigte noch nicht ganz 16jährige Klempnerlehrling Otto Karl Rudolf kam heute vormittag in der ersten Stunde auf dem Dache ins Rutschen und stürzte ab. Der unglückliche junge Mann, der bei seinen Eltern in der Siemeringstraße in Lindenau wohnt, erlitt einen schweren Schädelbruch und starb sofort.

)(**Greiz, 24. Juli.** (Wegen Sittlichkeitsverbrechens) nach § 176, 3 hatte sich der 17 Jahre alte Buchbinderlehrling (!) Reinhold Kinzel zu verantworten. Der perverse Mensch hatte sich in widerlichster Weise an den beiden Kindern seines Lehrmeisters Kreb vergangen, und zwar an einem vier Jahre alten Mädchen und an einem sieben Jahre alten Knaben. Es wurden nicht weniger als 50 Einzelfälle nachgewiesen. Als der Lehrmeister die Schenßlichkeiten entdeckte, gab er dem Lehrling eine gehörige Tracht Prügel, doch fiel dieser nach einigen Wochen in sein altes Laster zurück. Jetzt wurde Künzel, dessen Jugend und Unbescholtenheit als strafmildernd in Betracht gezogen wurde, zu acht Monaten Gefängnis verurteilt.

*

— **Allerlei aus der Provinz und den angrenzenden Staaten.** Die Tischlerinnung zu Leipzig beschloß, mit Rücksicht auf die Erhöhung der Löhne und der Preise für alle Rohmaterialien, sowie der Ausgaben für sonstige Bedürfnisse, die Preise für alle auszuführenden Arbeiten um 7½—10 Prozent zu erhöhen. — In Biere wurde der sechsjährige Sohn des Handelsmanns Ehrhardt von einem beladenen Kohlenwagen überfahren; er war auf der Stelle tot. — In Hoym ertrank der 2½jährige Sohn des Arbeiters Heinrich Lampe im sogenannten Beek an der Wilhelmstraße. Die Mutter war ins Feld gegangen und hatte den Kleinen zur Beaufsichtigung den größeren Geschwistern überlassen. — Der Gemeinderat zu Sondershausen wählte in geheimer Sitzung einstimmig den Gerichtsassessor Kämmerer zum Bürgermeister der Stadt. — Der Hauptmann und Chef der 11. Kompagnie des 95. Regiments, von Fischer, ist in Erfurt plötzlich gestorben. Der im besten Alter stehende Mann, der sich infolge Wucherungen in der Nase einer Operation unterzogen hatte, ist der Sohn des Generals a. D. von Fischer in Unterlauter bei Koburg. — In den Weinbergen des oberen Maintales und Unterfrankens tritt die Peronospora in gefährlicher Weise auf. Infolge dieser Krankheit und schlechten Fruchtansatzes, sowie Wurmschaden ist auf eine sehr geringe Weinernte zu rechnen. — Wie die „Henneberger Ztg." meldet, war die Temperatur in der Nacht zum Sonntag so niedrig, daß an verschiedenen Stellen die Gartengewächse erfroren sind. — Vor einigen Tagen wurde unweit des meiningischen Dorfes Heftschbach ein mehrere Meter langer Heerwurm (ein Zug ungähliger kleiner Maden, die Larven der Trauermücke) beobachtet. Heerwürmer sind in hiesiger Gegend eine große Seltenheit. — In Großneuhausen nahm sich ein 14jähriger Schüler das Leben, angeblich weil er von seiner Mutter gescholten worden war.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

W. München, 25. Juli. Die „Münchener Neuesten Nachrichten" melden, daß der Schriftsteller Woldemar Kaden, der seinen Wohnsitz gewöhnlich in Neapel hatte, hier gestorben ist.

Sport und Jagd.

— **Rennen zu Berlin-Karlshorst.** Donnerstag, den 25. Juli. 1. Begonien-Jagd-Rennen. Preis 2800 Mk. Dritte 3200 Meter. 1. Hrn. E. Thielkes Morphium (Kochsalty), 2. Hrn. H. Kraemers Mirabeau (Dittmar), 3. Hrn. E. v. Krackers Margot (Euda). Tot.: Sieg 18:10. Platz 12, 20, 15:10. — 2. Fürstenwalder Jagdrennen. Ehrenpreis und 2500 Mk. Offizierreiten. Distanz 3000 Meter. 1. Lt. Auschs Hatto (Treskow), 2. Major Klipfels Richtschnur (Wentsky), 3. Lt. Gr. Kanitzs Kabale I (Lt. v. Hohberg 3. Hus.). Tot.: Sieg 21:10. Platz 13, 23:10. — 3. Sommer-Preis. 8000 Mk. Hürden-Rennen. Für Dreijährige. Distanz 3200 Meter. 1. Hrn. E. v. Krackers Paladin (Martin), 2. Hrn. H. v. Treskows Knappe (Bastian), 3. Hrn. O. Kamptzhenkels George (Rosack). Tot.: Sieg 39:10. Platz 12, 11, 13:10. — 4. Preis von Großbeeren. Ehrenpreis und 5000 Mk. Jagd-Rennen. Handicap. Herren-Reiten. Distanz 5000 Meter. 1. Hrn. K. v. Tepper-Laskis Welsung (Hr. R. v. Wallenberg), 2. Rittm. v. d. Knesebecks (3. Hus.) Ladzisa (Lt. von Wentsky), 3. Rittm. v. Lewinsky Bellatola (Lt. v. Treskow I). Tot.: Sieg 16:10. Platz 11, 16:10. — 5. Parnaß-Jagd-Rennen. Preis 4000 Mk. Distanz 3200 Meter. 1. Hrn. E. v. Krackers Florestan (Martin), 2. Desselben Hermes (Euda), 3. Lt. Dodels Lasticie (Lippold). Tot.: Sieg 21:10, Platz 22, 26, 19:10. — 6. Linden-Jagd-Rennen. (Jagd-Rennen 4. Klasse.) Preis 3000 Mk. Distanz 3200 Meter. 1. Hrn. K. v. Tepper-Laskis Minus (Kochsalty), 2. Hrn. E. v. Krackers Peru (Euda). Tot.: Sieg 12:10. — 7. Hoffnungs-Flach-Rennen. Preis 2000 Mk. Für Dreijährige. Herren-Reiten. Distanz 1600 Meter. 1. Hrn. Felix Simons Glückwunsch (R. v. Wallenberg), 2. Hrn. E. v. Krackers Roeß (Fahrwerk), 3. Dr. Kenckes Doppelgänger (W. Schulz). Tot.: Sieg 26:10, Platz 16, 43:10.

W. Wassilsurk (Gouv. Nischni-Nowgorod), 25. Juli. Der Prinz Borghese ist heute mittag auf der Automobilfahrt Peking-Paris hier durchgefahren.

Aus dem Leserkreise.

(Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

In dem Berichte über den am 22. Juli abgehaltenen 1. Deutschen Klassenlehrer-Tag in Duisburg (enthalten in der Nummer 341 der „Hall. Ztg." vom 24. Juli) lese ich den Satz: „Eine Resolution legte gegen die Annahme des preußischen Rektorenvereins, daß die Lehrer Feinde der Religion und des religiösen Unterrichts seien, entschieden Verwahrung ein." — Wenn sich diese Resolution auf die letzte preußische Rektorenversammlung, die zu Pfingsten in Berlin tagte, bezieht, so entspricht sie in keiner Weise den Tatsachen. Die in Berlin versammelten Rektoren faßten nach Anhörung eines mit großem Beifall aufgenommenen Vortrages des Provinzialschulrats Prof. Voigt-Berlin über „Religionsunterricht oder Moralunterricht" folgende Resolution: „In der Ueberzeugung, daß die modernen Bedenken gegen den Religionsunterricht der Schule, soweit sie grundsätzliche Bedeutung haben, auf unzutreffenden oder unbewiesenen Voraussetzungen beruhen; daß die Idee der Sittlichkeit notwendig zur Anerkennung religiöser Postulate führt; daß das Christentum den reinen Charakter einer ethischen Religion an sich trägt; daß die in ihm liegenden Bildungsstoffe auch den psychologischen Anforderungen entsprechen, die ihren Unterrichtswert bedingen: erkennt der preußische Rektorenverein in dem Religionsunterricht ein unentbehrliches Bildungsmittel der Erziehungsschule." Eine Besprechung des Vortrags fand nicht statt. Wer aber in dieser Resolution etwa eine Stellungnahme der „Rektoren" gegen die „Klassenlehrer" erblickt, der ist offensichtlich bestrebt, den Riß, der sich leider zwischen beiden aufgetan hat, künstlich noch mehr zu erweitern. Der ausgezeichnete Vortrag des Berliner Provinzialschulrats ist soeben in erweiterter Form bereits im Druck erschienen (Verlag der Dürrschen Buchhandlung in Leipzig), und ich möchte den Herren Kollegen diese herrliche Schrift, in welcher der Verfasser bei aller Weitherzigkeit zu einer Verneinung — und zwar mit Recht — der Bremer Forderungen auf Beseitigung des Religionsunterrichts in der Schule und Ersatz desselben durch Moralunterricht kommt, aufs wärmste empfehlen. Ich

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190707262-16/fragment/page=0002

glaube sicher, daß mancher nach eifrigem Studium der Voigtschen Schrift aus einem Saulus ein Paulus wird. Aber auch allen Geistlichen und Schulaufsichtsbeamten, allen Gebildeten überhaupt empfehle ich die angedeutete Schrift aufs angelegentlichste.

Zahna, den 25. Juli 1907. Kießler, Rektor.

Kurorte und Reisen.

— **Dresden und das Elbgelände.** Zum vierten Mal geht der vom Verein zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs herausgegebene Führer durch Dresden und das Elbgelände in seiner neuen Form in die Welt. Der Führer präsentiert sich in einer wesentlich verschönerten Gestalt. Zwar die bewährte alte Einteilung ist beibehalten, aber im einzelnen sind zahlreiche Veränderungen und Verbesserungen vorgenommen und der Text mit vielen neuen und vorzüglich ausgeführten Illustrationen geschmückt worden. Der Text vereint die wertvollsten Eigenschaften eines guten Führers: größte Zuverlässigkeit in allen Angaben über Museen, Konzerte, Theater, Hotels und Verkehrseinrichtungen, leichte Uebersichtlichkeit und eine künstlerische anregende, belebte Darstellung, die es versteht, das Interesse des Lesers zu fesseln und ihm in gedrängtester Form eine Fülle von Wissen zu übermitteln. Zu dem Führer, an dem zahlreiche Fachleute mitgearbeitet haben, hat der städtische Vermessungsdirektor Gerke einen übersichtlichen und klaren Stadtplan geschaffen. Der Führer ist vom Bureau des Dresdner Fremdenvereins (Hauptbahnhof) für nur 30 Pfg. zu beziehen.

— **Lorenz' Reiseführer:** Noë, Rhein und Rheinlande von Heidelberg bis Düsseldorf in 15 Tagen genußreich und billig zu bereisen. Mit 1 Uebersichtskarte und 7 Spezialkarten. 3. vermehrte und verbesserte Auflage. 76 S. Freiburg i. Br. und Leipzig, Fr. Paul Lorenz, Reiseführerverlag. 1907—08. Gebunden 1,50 M. Eine schlichte Beschreibung der Hauptrouten mit Andeutung einiger Seitenrouten gibt der Verfasser in diesem hübsch ausgestatteten, auch mit sieben Karten versehenen Führer. Für jeden Tag ist ein bestimmtes Programm aufgestellt. Von Heidelberg geht die Reise nach Mannheim, Ludwigshafen, Worms, Mainz, Bingen, St. Goar, Koblenz, ins Vosseltal, weiter nach Bonn, Köln, Düsseldorf, Rüdesheim, Wiesbaden und Frankfurt. Eine Einleitung belehrt über Reisegeld, Reiseausrüstung und die Rheinlande im allgemeinen.

Letzte Telegramme.

Berlin, 26. Juli. Dem „B. L." zufolge stürzte Jenatzys Pipe-Wagen im Ardennenrennen um, wobei der Führer Quetschungen am ganzen Körper erlitt. Außerdem trug er einen Schlüsselbeinbruch und eine schwere Verletzung am Scheitel davon.

Berlin, 25. Juli. Dem „B. L." zufolge ist an Bord des in Südchina stationierten, in Hongkong liegenden Kanonenbootes „Luy" der Maschinistenmaat Richard Kesser am Beriberi gestorben.

Hamburg, 25. Juli. Auf dem finischen im Hafen von Dragör liegenden Barkschiffe „Salamat" meuterte die ganze Besatzung, weil der Kapitän seinen Leuten verboten hatte, Schnaps zu kaufen. Die Mannschaft griff den Kapitän tätlich an und bedrohte ihn mit dem Tode. Durch Notsignale herbeigerufene Polizisten verhafteten drei Rädelsführer. Gegen die übrigen Beteiligten wurde eine Untersuchung eingeleitet.

Hamburg, 25. Juli. Auf dem Hamburger Fischdampfer „Seerose" wurden drei Matrosen wegen Meuterei verhaftet. Sie hatten in der Nordsee den Steuermann angegriffen, bedroht und die Arbeit verweigert, wodurch das Schiff in große Gefahr geriet.

Stuttgart, 25. Juli. Musikdirektor Steindel, der mit seinen drei jugendlichen Söhnen das Steindel-Quartett bildete, wurde wegen haarsträubender Mißhandlungen der Knaben verhaftet. Der älteste der Knaben erstattete Anzeige gegen den Vater, als er die Prügel und Hungerstrafen nicht mehr ertragen konnte.

Teheran, 25. Juli. Der Jahrestag der persischen Verfassung ist ruhig verlaufen. Der Schah ist angeblich ernstlich erkrankt und blieb deshalb den Feierlichkeiten fern. Er entbot alle Prinzen, um vor den Gesandten und Notabeln die Honneurs zu machen. Im Volk ist eine Gärung unverkennbar. Das Volk behauptet, der Schah sei durch Trunk unzurechnungsfähig, und fordert seine Absetzung.

Philadelphia, 25. Juli. Infolge der wahnsinnig hohen Fleischpreise plünderten tausende jüdischer Frauen die jüdischen Fleischergeschäfte, übergossen das Fleisch mit Petroleum und vernichteten die Kontobücher der Fleischer. Als Polizei einschritt, wurde sie mit Steinen bombardiert. Viele Personen wurden verhaftet. Eine Anzahl Frauen und Kinder wurde von den Polizisten verletzt.

Wasserwärme der Saale, mitgeteilt vom Florabad, am 26. Juli: 18½° C.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

Keine Barzahlung. — Kontoverkehr.

In einem Rundschreiben an „alle Behörden, Institute, Handel- und Gewerbetreibende, Rechtsanwälte, Aerzte und Beamte, Hauseigentümer und Hypothekengläubiger, Rittergutsbesitzer und Domänenpächter, kurz alle Kapitalisten und besser fitulierte Privatpersonen" weist die Seehandlung eindringlich auf die Vorteile der Einrichtung eines Bankkontos sowie des Ueberweisungs- und Scheckverkehrs hin.

Es wird zum Schluß gesagt: In England hat sich der Kontoverkehr so eingebürgert, daß eigentlich jeder, der für respektabel oder doch kreditwürdig gelten will, ein Bankkonto besitzt. Alle Zahlungen — auch Zahlungen geringerer Beträge — werden dort durch den Bankier derart besorgt, daß der Barverkehr sich auf ein Mindestmaß beschränkt. Die Konzentration des Geldes gestattet dessen beste Ausnutzung und schafft somit gute Kreditverhältnisse. Wer Kredit nötig hat, erhält ihn in England durchschnittlich 1% billiger als bei uns. In Deutschland stecken, weil wir uns nicht der Bankkonten bedienen, sondern an alter Gewohnheit kleben und Bargeld hin und her schleppen, gewaltige Summen baren Geldes in Tausenden von Geldschränken und in Millionen von Brieftaschen, Geldbeuteln und Portemonnaies. Diese Zersplitterung des Geldes hindert dessen Ausnutzung. Allein von deutschen Geldbriefträgern werden täglich zirka 25 Millionen, jährlich zirka neun Milliarden Mark „spazieren getragen"! Wer Kredit nötig hat, erhält ihn in Deutschland durchschnittlich um zirka 1% teurer als in England. Was dieser teuere Kredit bedeutet? Er bedeutet, daß, wenn unsere Industrie gleichwohl schon jetzt stolze Erfolge auch im Auslande erzielt hat, sie — gleich und gleich gestellt — zu Größerem berufen ist. Er bedeutet, daß unsere Landwirtschaft, die jetzt 6½% Zinsen und mehr bezahlen muß und diesen Druck schwer empfindet, ihr Leihgeld billiger haben kann, — er bedeutet, daß dieser Vorteil auch dem Handwerker, dem Handeltreibenden, kurz jedem Kreditnehmer zugute kommen würde. Das Ziel ist der Mühe wert, namentlich wenn die Mühe nur in dem Entschluß besteht, mit der alten Gewohnheit der Barzahlung zu brechen und unter Benutzung eines Bankkontos seine Zahlungen durch den Bankier bewirken zu lassen. Dieser Entschluß muß allerdings von jedem einzelnen gefaßt werden. Jeder einzelne wird aber bald die Erfahrung machen, daß dieser Entschluß für ihn kein Opfer war, sondern im Gegenteil die Zahlung im Kontoverkehr, ganz abgesehen von den Vorteilen der Allgemeinheit, auch für ihn bequemer, wirtschaftlich vorteilhafter und gefahrloser ist als die Barzahlung.

*

–y. **4prozentige Magdeburger Stadtanleihe.** Bei der Verdingung auf 5 Millionen Mark 4proz. Magdeburger Stadtanleihe gab ein aus der Königl. Seehandlung, der Diskontogesellschaft, der Deutschen Bank, dem Bankhause S. Bleichröder, der Magdeburger Privatbank, dem Magdeburger Bankverein sowie einigen Magdeburger Bankfirmen bestehendes Konsortium mit 98.04 Prozent das Höchstgebot ab, zu dem der Zuschlag erfolgte.

—y. **Bei der gestrigen Zwangsversteigerung** der Grundstücke der Maschinenfabrik von Garrett Smith u. Co. in Magdeburg-B. vor dem Amtsgericht zu Magdeburg-Buckau wurde nach der „M. Ztg." das Höchstgebot mit 214 000 M zuzüglich 286 000 M vorweggehender Forderungen — also mit rund 500 000 M — vom Halleschen Bankverein, der mit einer Hypothek von 600 000 M beteiligt ist, abgegeben. An der Bietung beteiligten sich außer dem Bankverein noch die Konkursverwaltung und Herr Paulsen-Hamburg. Der Zuschlag wird erst in vierzehn Tagen erteilt werden.

W. **Der Saatenstand im Deutschen Reiche Mitte Juli 1907** ist nach dem „Reichsanzeiger": Winterweizen 2,8, Sommerweizen 2,4, Winterspelz 2,3, Winterroggen 2,6, Sommerroggen 2,3, Sommergerste 2,2, Hafer 2,3, Kartoffeln 2,4, Klee 3,0, Luzerne 2,6, Bewässerungswiesen 2,2, andere Wiesen 2,7. Nr. 1 bedeutet sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering, 5 sehr gering.

In den Bemerkungen hierzu heißt es: Das unbeständige Wetter des vorigen Berichtsmonats hat sich in der abgelaufenen Berichtsperiode noch ungünstiger gestaltet. Kalt, naß und trübe war die Signatur, zahlreiche schwere Gewitter mit Sturm und Hagelschlag brachten so gewaltige Regenmengen, daß aus dem weitaus meisten Landesteilen über übermäßige Feuchtigkeit geklagt wird. Nur im äußersten Osten und Westen des Reichs war es in der zweiten Juni-hälfte noch so trocken, daß die dann folgenden Niederschläge eine günstige Einwirkung auf die Entwickelung der Feldfrüchte ausüben konnten. Massenhaft tritt Unkraut aller Art auf. Winterweizen und Winterroggen zeigen dünnen Stand, beide sind auch stark verunkrautet. Die Aehrenbildung ist namentlich im Norden und Nordwesten vielfach lückenhaft. Die Sommerfrüchte scheinen sich im allgemeinen noch verhältnismäßig befriedigend entwickelt zu haben. Vielfach wird über überhandnehmendes Unkraut geklagt. Der Stand der Kartoffeln wird überwiegend günstig beurteilt, wenn sie auch vielfach unter der Nässe leiden. Die Ernte des ersten Schnitts von Klee und Luzerne hat sich infolge des ungünstigen Wetters verzögert. Die Futtermenge entspricht auch nur zum Teil den Erwartungen. Die Aussichten für den zweiten Schnitt werden sehr verschieden beurteilt. Auch bei den Wiesen wird über die verzögerte Ernte sowie über die Menge des verdorbenen Heues geklagt.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. Juli 1907.

Aktiva:

1. Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Kilogramm fein zu 2784 M berechnet)	M	923 656 000 Zun.	46 215 000
2. Best. an Reichskassenscheinen	„	89 574 000 Zun.	1 077 000
3. do. an Noten anderer Banken	„	38 223 900 Zun.	5 820 000
4. do. an Wechseln	„	1 019 955 000 Ztn.	52 665 000
5. do. an Lombardforderungen	„	69 335 000 Ztn.	29 705 000
6. do. an Effekten	„	76 571 000 Ztn.	20 138 000
7. do. an sonstigen Aktiven	„	96 991 000 Ztn.	4 835 000

Passiva:

8. das Grundkapital	M	180 000 000 unverändert.	
9. der Reservefonds	„	64 814 000 unverändert.	
10. der Betrag der umlauf. Noten	„	1 437 595 000 Ztn.	68 196 000
11. der sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten	„	586 695 000 Zun.	12 882 000
12. die sonstigen Passiva	„	45 201 000 Zun.	1 143 000

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

— **Magdeburg**, 25. Juli. Getreide und Futtermittel. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen unv., englischer gut 198—204 M, mittel —,— M, gering bis —,— M, do. Sommer- gut 198—205 M, mittel —,— M, gering bis —,— M, do. Kolben Sommer- gut —,— M, do. Raus- gut —,— M, do. ausländischer gut 198—210 M. Roggen gesucht, inländischer gut 198—202 M, ausländischer 204—206 M. Gerste still, hiesige Chevaliergerste gut —,— M, mittel —,— M, feinste —,—, hiesige Landgerste gut — bis — M, hiesige Wintergerste —,— M, ausländische Futtergerste gut 161—163 M. Hafer schwach, inländischer gut 190—195 M, ausländischer —,— M. Mais unver., runder gut 143—146 M, amerikanischer bunter gut —,— M. Erbsen, hiesige Viktoria- gut —,— M, grüne Folger gut —,— M.

L. **Hamburg**, 25. Juli. Tägliche ausländ. Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats **Weizen:** Hardwinter II Juli/Aug. 216 M, Aug./Sept. 212 M, Redwinter II Juli/Aug. 215 M, Bahia Blanca 79 kg schwim. 211 M, Juli/Aug. 216 M, 78 kg schwim. 210 M, La Plata ganz. 79 kg schwim. 211 M, unver. 79 kg Juni/Juli 211 M, Rosafe 77 kg Juli/Aug. 214 M, Austral. loko 217 M. — **Roggen:** Südruß. 9 Pud 10/15 Aug. alt 183½ M, Sept./Okt. 182 M. — **Hafer:** Libau 46/47 kg Okt./Jan. 163 M, 50/51 kg Okt./Jan. 166 M, nach Muster prompt 188—195 M. — **Futtergerste:** Südruß. 60/61 kg schwim. 153 M, lad. gelad. 144 M, Juli alt 130 M, Aug. 125 M. — **Mais:** Mixed gedarrt loko 139½ M, gedarrt Aug. 141½ M, 3 fällig schwim. 138½ M, La Plata schwim. 134½ M, Aug./Sept. 137 M, Donau-Bulg. loko 132 M, schwim. 133½ M, Juli/Aug. 134 M, Aug./Sept. 134¾ M.

— **Berlin**, 25. Juli. (**Berliner Produktenbörse.**) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, inländ. 210,00—212,00 M ab Bahn. Hafer, märk., mecklenburg, pommr., preuß., pos. und schles. fein 203,00—211,00 M, mittel 193,00 bis 202,00 M, gering 187,00—192,00 M ab Bahn und frei Wagen. Mais amerik. mixed 149,00—152,00 M, abfallender 136,00—145,00 M, runder 139,00—143,00 M frei Wagen. Gerste inländ. Futterware, mittel und gering 166,00—173,00 M, gute 174,00—192,00 M, russ. und Donau leichte 159,00—163,00 ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländ. und ausländ. Futterware, mittel 175,00—183,00 M, feine und Taubenerbsen 184,00—195,00 M ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 26,00—28,25 M. Roggenmehl 0 und 1 25,30 bis 27,50 M. Weizenkleie 11,00—11,75 M. Roggenkleie 12,50—13,25 M — Preise um 2 Uhr: Weizen, ruhig, Juli 208,75 M, Sept. 202,00 M, Oktober 202,00 M, Dezbr. 202,00 M. Roggen, matt, Juli 209,75 M, Sept. 182,25 M, Okt. 180,25 M, Dezbr. 178,75 M. Hafer fest, Juli 196,00 M, Sept. 163,00 M, Oktober 161,75 M. Mais still, Juli 136,50 M, Sept. 139,50 M. Rüböl fest, Juli 74,50 M, Oktober 74,20 M, Dezember 72,90 M.

L. **Weltmarkt. Berlin**, 25. Juli. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) **Weizen:** Berlin, 755 gr., Juli 208,75, Septbr. 202,00. Newyork, Red Winter Nr. 2 loko 151,50, Juli 150,65. Chikago, Northern I Spring Juli 138,90, Septbr. 141,95. Liverpool, Red Wint. 2. Juli 160,55. Paris, Lieferungsw. Juli 223,45. Budapest, Lieferungsw., Oktbr. 191,00. Odessa, Ulka $^{9}25/_{30}$ 3—4% Pef. einschl. Bordospef., loko 139,45. Buenos-Aires Durchschn.-Qual. bordst., —,—. **Roggen:** Berlin 712 gr., Juli 209,75, Septbr. 182,25. Odessa, $^{9}10/_{15}$ einschl. Bordospef. loko 126,45. **Hafer:** Berlin 450 gr. Juli 196,00, Septbr. 163,50. **Mais:** Berlin Lieferungsw., Juli —,—. Newyork mixed, Juli 100,75. Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordst. —,—.

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Berlin**, 25. Juli. Kartoffelstärke 18,50—19,00 Mk., Kartoffelmehl 18,50—19,00 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln**, 25. Juli. Rüböl loko 78,00, Okt. 76,00.

— **Hamburg**, 25. Juli. Rüböl ruhig, loko exclusif 76,00.

— **Paris**, 25. Juli. Rüböl ruhig. Juli 827,5, August 82,50, September-Oktober 82,50 September-Dezember 80,50.

— **Amsterdam**, 25. Juli. Leinöl flau, loko 25¾, August 25¾, September-Dezember 24¼, Januar-April 23½ Mai-August 23.

W. Pest, 25. Juli, Raps per August 17,70 Gd., 17,80 Br.

Zucker.

W. Hamburg, 25. Juli. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Juli 19,60, per August 19,55, per Oktob. 19,10, per Dezember 18,95, per März 19,30 per Mai 19,45. Tendenz: Ruhig.

W. London, 25. Juli. 96% Java-Zucker loko ruhig, 10 sh. 6 d. Verk. Rüben-Rohzucker loko ruhig, 9 sh. 9 d. Wert.

Kaffee.

— **Hamburg**, 25. Juli. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos September 30¼ G., Dezember 30½ G., März 31 G., Mai 31¼ G. Tendenz: Ruhig.

— **Havre**, 25. Juli. Kaffee. Good average Santos Sept. 38,25, Dezbr. 38,25, März 38,25, Mai 38,75. Tendenz: Kaum stetig.

— **Amsterdam**, 25. Juli. Java-Kaffee, good ordinary, ruhig, loko 31.

W. Rio de Janeiro, 24. Juli. Kaffee. Zufuhren 8 000 Sack in Rio, 23 000 Sack in Santos.

Spiritus.

— **Hamburg**, 25. Juli. Spiritus ruhig, Juli 24,00 G., Juli-August 24,00 G., August-September 24,00 G.

— **Paris**, 25. Juli. Spiritus fest, Juli 47,00, August 47,50, Sept.-Okt. 41,75, September-Dezember 39,75.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**, 25. Juli. Baumwolle, ruhig. Upland middling loco 66¼ Pfg.

— **Antwerpen**, 25. Juli. Wolle. La-Plata-Zug Type B. August 5,95 Käufer, Dezember 5,75 Verkäufer. Ruhig.

— **Liverpool**, 25. Juli. Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Willig Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig. Per Juli 6,83 per Juli-August 6,81, per Aug.-Sept. 6,69, per Sept.-Okt. 6,60, per Okt.-Nov. 6,54, per Nov.-Dez. 6,52, per Dez.-Jan. 6,51, per Jan.-Febr. 6,50, Febr.-März 6,50, März-April 6,51.

Petroleum.

— **Hamburg**, 25. Juli. Petroleum fest, Standard white loko 7,25 Br.

Metalle.

— **Amsterdam**, 25. Juli. Banca-Zinn ruhig, loco 114.

— **London**, 25. Juli. Silber 31⅝ Lstrl., Chili-Kupfer — Lstrl., per 3 Monate — Lstrl., Blei, span. 21¼ Lstrl., engl. 21¾ Lstrl., Zinn 183¼ Lstrl., Zink 23⅝ Lstrl.

— **Glasgow**, 25. Juli. Roheisen. Scotch warrants — sh. — d Warrants Middlesborough III 58 sh. — d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Halle**, 25. Juli. (Bericht der Schlachtvieh-Versicherung des Landw. Bauernvereins des Saalkreises zu Halle a. S. (e. G. m. b. H.). Tatsächlich erzielte Lebendgewichtspreise auf Grund der in der Zeit vom 15.—20. Juli 1907 eingegangenen Versicherungen.

Ochsen: Kl. Ia 4—5jähr., 1500—1510 Pfd., 43—40 M, 3 Verk.*; Ib 3—8jähr., 1380—1740 Pfd., 39—38 M, 5 Verk.*; IIa —; IIb —; IIIa —; IIIb —.

Bullen: Kl. Ia 2½jähr.—3jähr., 1250—1700 Pfd., 44—40 M, 5 Verk.*; Ib 1¾—2jähr., 1135—1300 Pfd., 39—38 M, 4 Verk.*; IIa 1¾—2jähr., 1000—1130 Pfd., 37—36 M, 2 Verk.*; IIb 2—2½jähr., 1180—1260 Pfd., 35 M, 2 Verk.; IIIa —; IIIb —.

Färsen: Kl. Ia 3jähr., 1220 Pfd., 40 M, 1 Verk.*; Ib 2—2½ jähr., 1000—1280 Pfd., 38 M, 2 Verk.*; IIa —; IIb —; IIIa 2jähr., 1120 Pfd., 31 M, 1 Verk.*; IIIb —.

Kühe: Kl. Ia 4—9jähr., 920—1372 Pfd., 39—37 M, 15 Verk.*; Ib 6—9jähr., 990—1300 Pfd., 36—35 M, 17 Verk.*; IIa 5—9jähr., 1035—1280 Pfd., 34—33 M, 11 Verk.*; IIb 5—7jähr., 1040—1100 Pfd., 32,50—32 M, 3 Verk.*; IIIa 8jähr., 1316 Pfd., 31 M, 1 Verk.*; IIIb —.

Schweine: 306—372 Pfd., 50 M, 6 Verk.*; 240—495 Pfd., 48 M, 7 Verk.*; 250—270 Pfd., 47 M, 2 Verk.*; 204—364 Pfd., 46 M, 27 Verk.*; 228—400 Pfd., 45 M, 50 Verk.*; 214—359 Pfd., 44 M, 20 Verk.*; 221—443 Pfd., 43 M, 24 Verk.*; 241—400 Pfd., 42 M, 23 Verk.*; 305 Pfd. 39 M, 2 Verk.*; 316—500 Pfd., 38 M, 5 Verk.* — Durchschnittspreis: 44,39 M per Zentner. *Nicht Einzeltiere, sondern Verkaufs-Gruppen.

(„Landw. Wochenschrift".)

— **Leipzig**, 25. Juli. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig. Auftrieb: 136 Rinder, und zwar 37 Ochsen, 8 Kalben, 40 Kühe, 51 Bullen; 692 Kälber; 296 Stück Schafvieh; 1303 Schweine, und zwar 1303 deutsche; zus. 2427 Tiere. Preise: Ochsen: I. —, II. 80, III. 72, IV. — M für 50 kg Schlachtgew. Kalben und Kühe: I. —, II. 79, III. 70, IV. 60, V. 50 M für 50 kg Schlachtgew. Bullen: I. 75, II. 71, III. 65 M für 50 kg Schlachtgew. Kälber: I. 51 II. 48, III. 36, V. — M für 50 kg Lebendgew. Schafe: I. 43, II. 41, III. — M für 50 kg Lebendgew. Schweine: I. 68, II. 65, III. 61, IV. 56—50 M für 50 kg Schlachtgew. Verkauf: 104 Rinder, und zwar 24 Ochsen, 8 Kalben, 36 Kühe, 36 Bullen, 692 Kälber, 262 Schafe, 1253 Schweine. Geschäftsgang: Rinder langsam, Kälber, Schafe und Schweine mittelmäßig.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. New-York, 25. Juli. Roter Winter-Weizen loko 99½, per Juli 98⅝, per Septbr. 99⅞, per Dezbr. 103⅝, per Mai 106¾, Mais per Juli 61⅝, per Sept. 62, per Dez. 60⅝. Mehl 3,75. Getreidefracht nach Liverpool 1½.

W. Chicago, 25. Juli. Weizen per Juli 90⅞, per Sept. 93, Mais per Sept. 53¾.

W. New-York, 25. Juli. Petroleum Standard white in New-York 8,45, do. in Philadelphia 8,40, do. in Refined Cases 10,90, do. Credit Balances at Oil City 178.

W. New-York, 25. Juli. Schmalz Westernsteam 9,60, Rohe und Brothers 9,60.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton, Börsen- u. Handelsteil: i. V.: Max Gösling; für Provinz, Allgemeines u. Lokales: i. V.: Ludwig Moeschert, beide in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190707262-16/fragment/page=0003

Berliner Börse, 25. Juli 1907

Die Rubrik in Kursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	*4* 1.Apr.	*7* 1.Juli	*O* 1.Okt.	*a* 1.1.7.	*d* 1.4.10.	*g* 15.3.9.	*k* 15.6.12.	*q1* quartaliter 1.1.4.7.10
2 1.Fbr.	*5* 1.Mai	*8* 1.Aug.	*N* 1.Nov.	*b* 1.2.8.	*e* 1.5.11.	*h* 15.4.10.	*l* 11.6.12.	*q2* do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	*6* 1.Juni	*9* 1.Spt.	*D* 1.Dez.	*c* 1.3.9.	*f* 1.6.12.	*i* 15.5.11.	*v* versch.	*q3* do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lei, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin, Bankdiskont 5½%, Lombardzinsfuss 6½%, Privatdiskont 4¼%

Nachdruck verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt.Rchs.Sch	*v*	3½	99.00B
do. 1912	*a*	4	100.00b
fäll.1.7.08	*a*	3½	98.80B
fäll.1.10.08	*d*	3½	98.40B
fäll.1.4.09	*d*	3½	98.30b
Pr.Schatz12	*a*	4	100.00bB
Dt.Rchs-Anl.	*v*	3½	93.10b

Worms . 01	*a*	4	98.75G
Zerbst05 II	*a*	3½	—.—

Preussische Pfandbriefe.

Berlin Pfdb.	*a*	5	123.60G
Berlin. Pfdb	*a*	4½	108.10G
do. do.	*a*	4	102.50G
do. do.	*a*	3½	95.90G
do. neue	*a*	4	98.70bG
do. do.	*a*	3½	91.60bG

Siames. Anl.	*v*	4½	93.60G
SpanSchdkl.	*q1*	4	95.00G
Türk AdmAnl	*e*	4	88.50bB
do. Bagd.A.	*c*	4	86 10b
do. cns.A.90	*c*	4	—.—
do. c.Anl.prv	*c*	4	—.—
do. unifiz.03	*c*	4	—.—
do. unifiz.05	*c*	4	86.10bG
do. 400FrL	—	frc.	142 00b

BöhmNord.G	*a*	4	98.80bG
Dux-Bod. fl.	*v*	5	—.—
do. Mark	*a*	5	—.—
do. Silb.-Pr.	*a*	4	—.—
DuxBd.KrPr.	*a*	3	—.—
Dux-Prag. G.	*a*	3	77.60bB
Elis.W.G.stf.	*d*	4	97.50bG
Frz.Jos. Silb	*d*	5	—.—
Gal.CrlLw90	*a*	4	—.—

Nordd.Grdcr			
XIII.u.12	*d*	3½	93.25G
Pfälz. H.-Pf.	*v*	3½	92.80bG
Pr.Bod.Pf.IV	*a*	4½	113.25G
XIII.XIV.XVII	*v*	4	98.00bG
do.XVIII.XIX	*d*	4	98.00bG
do. XXI.	*d*	4	98.10G
do.XXII.u.15	*a*	4	98.10bG
do.XXIV.u16	*a*	4	99.25G

NBodenAG.1	*a*	3½	88.50G
Neue Gas 3	*a*	*4	91.70B
N.PhotogG.2	*d*	4½	99.00G
Ndrlaus.K. 2	*d*	*4½	99.90bG
Nordd.Eis. 3	*d*	*4	92.10bG
Nordd. Lloyd	*d*	4½	101.25G
do.	*d*	4	97.00G
ObschlEisb3	*a*	*4	97.70B
do. Eis.-Ind.	*a*	*4	96.00G

SchönebSch	*O*	14	217.00bG
Pfefferberg	*O*	12	203.00bG
Schultheiss	*9*	18	283.75G
SpandauerB	*G*	7	145.10bG
Vereinsb.cv.	*O*	12	204.00G
do. St.-Pr.	*O*	14	224.25G
Victoria . .	*O*	6	103.00B

Auswärtige

Boch. Victor.	*8*	8	122.50G

Cont. Wassw	*1*	7½	125.50G
Cottb.Masch	*O*	7	106 75G
Cröllw. Pap.	*7*	14	217.00G
Delm.Linol.	*1*	22	233.50G
Dessau. Gas	*1*	8	160.50G
Dt. Atl. Telgr	*1*	7	120.50b
do. Lux. B.V.	*7*	10	161.00bG
Dt. Nied. Tel.	*1*	6	110.00bB
do. Oest.Bw.	*1*	9	183.00G

Körbisd. Zck	*4*	9	148.75bG
Gbr. Körting	*1*	5	97.00bG
Kosth. Cell.	*1*	18	238.75G
Kronpr. Met.	*1*	27	322.00bB
Gb.Krüg.&C.	*1*	10	153.00B
Kruschwitz Z	*7*	12	224.00B
Kunz Treibr.	*1*	10	127.50G
Küpperb.&S	*1*	14	197.25G
Kupferw. Dt.	*1*	10	126.00G

Schött Rhdt.	*1*	9	115.00G
Schftg. Huck	*1*	8	123.75B
Schub.&Slz.	*4*	30	319.00bG
SchuckertEl.	*8*	5	104.75b
Fr.Schulz jr.	*1*	23	295.00G
Schulz-Kndt	*1*	11	150.50bG
Schwelm.Eis	—	10	137.25G
SeebeckSch	*7*	0	96.75B
Seegall A.G.	*1*	7	93.00b

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuss vor den Kursen angegeben. Bei den Dividendenwerten (Industrie-, Bank- u. Bahn-Aktien) betragen die usancemässigen Stückzinsen 4 pCt., und zwar werden diese vom Beginn des Geschäftsjahres an auf den Nennbetrag jeder Aktie bis zum Tage des Kaufes gerechnet. Unverzinsliche Lospapiere, Aktien liquidierender Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genussscheine werden frei von Zinsen in Mark pro Stück, notierende Papiere in Prozenten notiert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190707262-16/fragment/page=0004